

Naturfreund



Magazin für Freizeit und Umwelt
Naturfreunde Schweiz
3 | 2021, 102. Jahrgang

Alpine Kletterinfrastruktur

Sollte halten

Val Müstair

Eine Reise ins Tal
der Nachhaltigkeit

Umfrage

Der Wanderlust auf
den Zahn gefühlt

Altberghaus

Kleines Haus mit
grosser Gastfreundschaft



Val Müstair – Schritt für Schritt in eine Zukunft mit Zukunft

Die Konsequenz, mit der die Val Müstair eine nachhaltige Entwicklung verfolgt, könnte das Tal zu einer Vorzeigeregion für unser Land machen. Ein Sonntagsspaziergang sind diese Bemühungen jedoch nicht, wie ein Augenschein an diesem geografischen Tor zur Schweiz zeigt.

Text: Christine Schnapp

Zu Beginn dieser Reise, auf der wir herausfinden möchten, wie ernst es der Val Müstair mit dem Thema Nachhaltigkeit ist, die man nach eigenen Angaben anstrebt, stehen wir in der Anfang-Juli-Mittagshitze mitten in Sta. Maria in der Val Müstair, talauf- und abwärts knattern Motorräder in Rudeln an uns vorbei, zwängen sich Autos, Wohn- und Lastwagen durch die enge Hauptgasse mit ihren schönen alten

Häusern, sodass wir nur rasch hier weg wollen. Also nichts wie den Hang hinauf den Wiesen entlang und an Bauernhöfen vorbei in Richtung Wald. Diese Ruhe! Und dieser Duft! Und diese vielen Insekten!

Die Landwirtschaft in der Val Müstair besteht hauptsächlich aus Rinderzucht und Milchwirtschaft. Vermehrt wird auch Getreide angebaut – wieder Getreide angebaut, genau genommen, denn der



Getreideanbau hat in der Val Müstair eine lange Tradition. Zudem gibt es noch eine stattliche Zahl an Schafen und Ziegen, über die noch Erfreuliches zu berichten sein wird. Mehr als 80 Prozent der Landwirtinnen und Landwirte produziert hier ausserdem nach biologischen Richtlinien. Dahinter stecken vermutlich viele verschiedene Gründe und Geschichten, ein Grund für diese Tatsache ist jedoch ziemlich handfest, nämlich in Form der Chascharia, der Käserci. Die Milchbauern, die ihre Milch direkt im Tal verarbeiten möchten, haben sich in der Chascharia Val Müstair zusammenschlossen. Diese ist jedoch zu klein, um eine Anlage für Bio-Milch und gleichzeitig eine für konventionell produzierte Milch zu führen. Das hat 1996 zum Richtungsentscheid geführt, nur noch Bio-Milch zu verarbeiten. Unterdessen vermarkten die zusammengeschlossenen Landwirte ihre Bio-Produkte erfolgreich unter dem Label Agricultura Val

Müstair, das gemeinsam mit der Biosfera entwickelt wurde. Der Naturpark Biosfera Val Müstair* ist einer der stärksten Treiber einer nachhaltigen Entwicklung des Tals. Seine schwierigen ersten Jahre, die Biosfera Val Müstair gibt es seit 2010, haben unter anderem dazu geführt, dass sich das Tal einen Masterplan mit Marschroute Nachhaltigkeit gegeben hat – über diesen Masterplan Val Müstair 2025 später mehr.

Ist es die biologische Landwirtschaft, die bewirkt, dass die Wiesen in der Val Müstair von einer Blütenpracht sind, wie man sie nicht mehr oft sieht, und auf jede Blüte gefühlt zwanzig Insekten kommen? Sie schwirren und summen uns lustig um die Köpfe und brummen (sind es Maikäfer? Oder Junikäfer?) uns beim Gehen vor sich her. Wenn es tatsächlich so wäre, dass eine fast flächendeckende biologische Landwirtschaft die in den vergangenen Jahren vielerorts verschwundene Biodiversität wieder zum Leben erwecken kann, dann wäre das ein starkes Argument für diese Art der Agrikultur.

Leider ist der Wermutstropfen hier, wo wir uns über Blumen, Käfer und Schmetterlinge freuen, nicht weit. Genauer weht der Wermutstropfen je nach Wind aus dem nahen Südtirol herüber, wo riesige Apfelplantagen exzessiv mit Pestiziden besprüht

*Kleine Schweizer Parkkunde:

Pärke von nationaler Bedeutung

Nationalpark: Unberührter Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Regionale Naturpärke: Teilweise besiedelt, hohe Qualität von Natur und Landschaft, nachhaltige Entwicklung der regionalen Wirtschaft.

Naturerlebnispark: Gebiete nahe dichter Siedlungen, Kernzone bietet Tieren und Pflanzen unberührte Lebensräume.

Die Pärke müssen zuerst die vom Bund definierten Bedingungen erfüllen und erhalten dann jeweils für zehn Jahre das Parklabel und Finanzhilfen.

Ein **Biosphärenreservat** ist eine von der UNESCO initiierte Modellregion, in der nachhaltige Entwicklung in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht exemplarisch verwirklicht werden soll.

Der regionale Naturpark **Biosfera Val Müstair** bildet zusammen mit dem Nationalpark und Teilen der Gemeinde Scuol das erste hochalpine **UNESCO-Biosphärenreservat** der Schweiz.

werden. Diese Pestizide sind auch in der Val Müstair messbar – zum Glück jedoch (noch?) nicht in einer gefährlichen Konzentration. Denn wenn diese in den biologisch produzierten Produkten zu hoch ist, dürfen sie unter Umständen nicht mehr unter dem Bio Label verkauft werden. Ein Schicksal, dass einige Bio-Bauern im Südtirol schon ereilt hat.

Wir übernachteten in einem kleinen B&B (leider gibt es kein Naturfreundehaus mehr in der Val



Müstair) in Sta. Maria, das von einer überaus herzlichen Gastgeberin geführt wird. Vor dem Fenster rauscht die Muranzina vorbei, der Verkehr hingegen hat sich verzogen.

Hotels, Pensionen und B&Bs in der Val Müstair können sich mit dem Biosfera-Partnerlabel auszeichnen lassen, wenn sie dafür bestimmte Bedingungen erfüllen wie etwa die Berücksichtigung von regionalen Produkten, faire Arbeitsbedingungen – wenn möglich für Menschen aus der Region –, Umweltstandards in den Betrieben und Promotion der Biosfera. Die jährliche Überprüfung dieser Bedingungen kostet etwas Geld. Das Label ist jedoch ein starkes Argument

* Die heutige Gemeinde Val Müstair ist 2009 aus der Fusion sämtlicher Gemeinden im Tal (Fuldera, Lü, Sta. Maria, Tschiers, Valchava und Müstair) entstanden.

für viele Gäste, die die Val Müstair gerade wegen der Bemühung um einen ökologischen, sanften Tourismus besuchen. Ob es auch diese Gäste sind, die für eine Zunahme der Übernachtungen in den vergangenen Jahren gesorgt haben, ist nicht klar. Dass es jedoch diese Steigerung gab, bestätigt uns Madeleine Papst von 'Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG.

Doch was hat es jetzt eigentlich mit diesem «Masterplan Val Müstair 2025» auf sich? Der 240 Seiten starke Plan war 2017 von der Gemeinde Val Müstair* in Auftrag gegeben worden.

Hintergrund waren unter anderem der serbelnde Tourismus, abnehmende Bevölkerungszahlen und vor allem der junge Naturpark Biosfera Val



Foto: Tony Oestli

Biosfera Val Müstair

Zahlreiche Angebote der Biosfera richten sich explizit an Familien mit Kindern. So kann auch in den Ferien der Wissensdurst des Nachwuchses befriedigt werden und alle kommen dabei in den Genuss einer Portion Umweltbildung.

A la riva dal Rom: Die 15 Kilometer lange, leichte Wanderung (Saison ist von April bis November) führt von der Quelle des Rom in Sisom Tschiers bis zur Grenze nach Italien in Müstair. Der Weg führt an Flachmooren vorbei durch Auenlandschaften, revitalisierte Abschnitte des Rom und solche, die noch auf die Revitalisierung warten. Zusammen mit der Informationsbroschüre «A la riva dal Rom – ein Fluss schreibt Geschichte», kostenlos erhältlich im Center da

Biosfera, wird die Wanderung zum Themenweg. Die Broschüre informiert über die Geschichte, Sagen, Flora und Fauna rund um den Rom. Noch mehr entdecken können Kleine und Grosse mit dem Entdecker Modul der Biosfera-App oder der App «Flower Walk». Entlang des Wegs gibt es zwei Spielplätze, Feuerstellen und diverse Finkehmöglichkeiten. Teilweise ist der Weg auch mit Kinderwagen begehbar.

Chatscha Jaura: Eine Schnitzeljagd auf der Suche nach Nachhaltigkeit und Energie in der Val Müstair. Start ist in Müstair beim Kloster St. Johann, der Schlusspunkt beim Polizeiposten in Sta. Maria. Dauer ist ungefähr drei Stunden, je nach Geschwindigkeit. Unterwegs löst man zusammen Aufgaben, ent-

schlüsselt knifflige Hinweise und geheime Botschaften. Die Schnitzeljagd kann auf eigene Faust ganzjährig unternommen werden. Vor Beginn muss ein Dokument heruntergeladen werden, alle anderen Informationen finden sich auf der Strecke. (Download: www.val-muestair.ch). Am Weg hat es Spielplätze, Feuerstellen und Picknickplätze.

Süls stizis da luors (Bärenweg): Der Lehrpfad Süls stizis da luors informiert auf spielerische Weise über die Biologie des Bären. Was Bären beispielsweise in Ameisenhaufen suchen und wie sie es schaffen, täglich ein halbes Kilo Gewicht zuzunehmen. Die Route ist neun Kilometer lang und führt auf dem Höhenweg Senda Val Müstair vom Ofenpass nach Lü. Unterwegs gibt es diverse Verpflegungsmöglichkeiten und einen Spielplatz. Süls stizis da luors ist nur einer von neun Ausflügen in der Bärenregion Val Müstair/Schweizerischer Nationalpark. Die Broschüre mit allen neun Wanderungen kann bei WWF Schweiz bezogen werden: www.wwf.ch.

Weitere Informationen und Angebote für Familien und Schulklassen erhältlich im Center da Biosfera, 7532 Tschiers, Telefon 081 850 09 09, www.biosfera.ch.

Tip

